

»Frauen gehen stiften«

In feministischen Frauenstiftungen kommen Bewegung und Stiftung zusammen

Sie ist weltumspannend, feministisch und verwandelt Geld von einem Instrument der Macht in ein Instrument der fortschrittlichen gesellschaftlichen Veränderung: die Frauenstiftungsbewegung (»Women's Funds Movement«). In vielen Ländern der Welt engagieren sich immer mehr Frauen in Stiftungen – auch in Deutschland: sei es durch die Gründung von Stiftungen, durch hauptamtliche oder ehrenamtliche Tätigkeit, durch Zustiften oder Spenden. Schon in den Frauenstiftungen der ersten Frauenbewegung folgten sie den Grundsätzen der Gemeinschaftsstiftung. Im Vordergrund stehen die gemeinsame Vision und die Ethik des Gebens: Viele kleine Beiträge für ein großes Ziel.

Warum fördert die Frauenstiftungsbewegung ausschließlich Frauen und deren Aktivitäten? Weil Frauen überdurchschnittlich von Armut und sozialen Problemlagen betroffen sind: Insgesamt besitzen Frauen nur ein Prozent des Reichtums der Welt. 70 Prozent von ihnen verdienen weniger als 1 Dollar pro Tag – auch in Deutschland liegt das Gehalt von Frauen im Durchschnitt 25 Prozent unter dem ihrer männlichen Kollegen. Jede fünfte Frau hat in ihrem Leben Erfahrungen mit sexueller Gewalt machen müssen. Weltweit ist zur Halbzeit der Vorgaben der Millenniumsentwicklungsziele die Diskriminierung von Frauen nicht abgebaut.

filia.die frauenstiftung, gegründet 2001, ist die einzige Gemeinschaftsstiftung in Deutschland, die mit einer wachsenden Zahl von Stifterinnen weltweit Aktivitäten von Frauen für Frauen unterstützt. Die Präambel hält die Ziele der Gründerinnen fest: »Wir haben die Vision von einer gerechten, menschenwürdigen und vielgestaltigen Welt, zu der Frauen Entscheidendes beizutragen haben. Es ist unser Interesse, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt bessere Chancen erhalten und dass sie ihr Leben selbst bestimmt gestalten können.«

filia ist Mitglied der Internationalen Frauenstiftungsnetzwerke INWF (International Network of Women's Funds) und WFN (Women's Funding Network), in denen mehr als 100 Mitgliedsstiftungen weltweit vernetzt sind, die gemeinsam an Strategien für gesellschaftlichen Wandel arbeiten.

filia fördert Projekte für Frauen, die aus der Opferrolle heraustreten und sich für Chancengleichheit, sozialen und politischen Wandel stark machen wollen. Die

Frauengruppen setzen sich für die Vernetzung von frauenfreundlichen Strukturen und für Friedensprozesse in Krisenregionen ein; sie kämpfen gegen Frauenhandel und Gewalt; sie stehen für die Einhaltung der Menschenrechte; sie ermutigen Frauen zu einem selbst bestimmten Leben. Die Aktivistinnen der Frauenbewegung fördern das Bewusstsein für bestehende Machtgefälle und setzen die Werte Respekt, Transparenz, Diversität und Wertschätzung dagegen.

Wie kommen Stiftung und Bewegung zusammen? Feministische Frauenstiftungen als Gemeinschaftsstiftungen begreifen sich weder als Wohltäterinnen noch als strategische Schaltzentralen. Sie sehen sich als Treffpunkt für verschiedene Interessengruppen – Menschen mit Geld und Frauen mit Ideen und Erfahrung. Beide Seiten verbindet eine Vision.

Wer Geld an Frauenstiftungen spendet oder stiftet, gibt es der Frauenbewegung – was Ziele und Förderpraxis anbelangt. Die Geförderten sind Partnerinnen – ohne ihre Berichte, ohne ihre Anteilnahme ist der Erfolg der Stiftung nicht möglich. Wer Zustifterin oder Spenderin wird, »AKTIVIERT« Privatvermögen für die Interessen von Mädchen und Frauen – parteiisch, nach gemeinsam ausgehandelten Regeln, in einem kontinuierlichen, reflektierten Prozess. Das bedeutet ökonomisches Empowerment und bildet die Basis für gesellschaftliche Veränderungen im Interesse von Frauen.

Christiane Gruppe ist Geschäftsführerin von filia.die frauenstiftung.